

KULTUR: Jazzkonzert in der Friedenskirche – „School-Rockz“

Wenn Sprache zu Musik wird

Die junge Berliner Jazzsängerin Sarah Kaiser und der Journalist Andreas Malessa entdecken den Barockdichter Paul Gerhardt.

VON MARIANNE KIERSPEL

Innenstadt - Liedzeilen wie „Geh aus mein Herz und suche Freud“ oder „Nun ruhen alle Wälder“ sind vermutlich bekannter als ihr Autor. Das dürfte sich ändern, das Paul-Gerhardt-Jahr zum 400. Geburtstag des lutherischen Pfarrers und Lyrikers (1607-1676) dürfte mit einem Schatz barocker Lyrik, Theologie und Rhetorik

bekannt machen. Erstaunlich aber, dass junge Musiker die Barockgröße längst für sich entdeckt haben.

Ich bin ein Gast auf Erden

PAUL GERHARDT

etwa die Berliner Jazzsängerin Sarah Kaiser. Sie gab jetzt in der Friedenskirche Rheinaustraße ein heiteres Jazzkonzert mit ihrem Trio Samuel Jersak (Piano), Martin Simon (Bass) und Lars Binder (Drums).

Die Sängerin hat für Gerhardts Texte über Trauer, Freude und Zuvorsicht reiche Nuancen, von zarten Glasperlenton bis zu feurigem Soul. Mit jugendfrischer Begeisterung macht sie Gerhardts schlichte, präzise, bildhafte Sprache zu Musik und freut sich über alte Worte wie „Wonne“, für das es kein neues gibt. Oft improvisieren Sängerin und Band über sehr bekannte Volks-



Zum 400. Geburtstag von Paul Gerhardt sang Sarah Kaiser mit ihrer Band in der Friedenskirche.

BILD: MICHAEL BAUSE

oder Kirchenliedmelodien, wie sie etwa der Berliner Kantor Johann Crüger und sein Nachfolger Johann Georg Ebeling zu Gerhardts Texten komponiert haben, später auch Bach. Ihre Musik swingt, hat Fantasie, ist dabei eingängig und kommunikativ. Das Lied „Die güldne Sonne“ führt sie auch mal ins Latein-amerikanische.

Wer aber war Paul Gerhardt, dessen Lied „Ich bin ein Gast auf Erden“ dem Abend den Titel gab? Der Journalist und Moderator Andreas Malessa erzählte eher interpretierend, was man über das Leben des Dichters und Pfarrers weiß. Manchmal unterlegte der Pianist leise Musik, zum Beispiel den Passions-Choral „O Haupt voll Blut und Wunden“. Paul Gerhardt erlebte den Dreißigjährigen Krieg, marodierende Soldaten, Not und verheerende Seuchen. Vier seiner fünf Kinder starben früh. Als Lutheraner widersetzte er sich dem Toleranzedikt des brandenburgischen Kurfürsten, was ihn seine Stellung kostete.

Sicher kein Leben, das heitere Poesie erwarten lässt. Der Moderator aber, selbst Theologe, zitierte das Testament. Gerhardt hinterließ seinem einzigen Kind kaum materielle Güter, hoffte aber, ihm „innerliche Herzenlust und Freudigkeit des Geistes“ mitgegeben zu haben. Stoff zum Nachdenken. Die Sängerin improvisierte einen kleinen Jazzkursus im Saal. Sie animierte schließlich, singend und swingend, das große Publikum zum Mitmachen. Eine vitale und anregende Ouvertüre zum Paul-Gerhardt-Jahr 2007.

www.friedenskirche-koeln.de
www.sarahkaiser.de